Bezeichnung B, während die bisherigen Klassen B bis E künftig mit C bis F bezeichnet werden. Für die neue Klasse B werden bereits zum 1. Januar alle wichtigeren Lebensmittel der Wagenladungsklasse B versetzt. Andere schonungsbedürftige Güter der Klasse A werden folgen.

3., Geringe Ermäßigung der Wagenladungsklasse B.

4., Schaffung einer Nebenklasse für 10 Tonnen für die jetzige Klasse E (künftig Klasse F).

Die Wirkung der Neuerungen unter 1—3 ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung der Verhältniszahlen der einzelnen Klassen bei 200 Kilometer bezogen auf die Wagenladungsklasse A:

Jetzt: Stückgutklassen 1: 180, 2: 140; Wagenladungsklassen A: 100, B: 78, C: 55, D: 35, E: 26.

Künftig: Stückgutklassen 1: 150, 2: 120; Wagenladungsklassen A: 100; B (neu): 85, C (früher B): 70; D E und F (früher C, D und E): wie bisher.

Diese Tariferleichterungen können sich naturgemäß nicht als Ermäßigung der gegenwärtig geltenden Frachtsätze auswirken, weil gleichzeitig mit ihrer Einführung leider eine neue allgemeine Tariferhöhung notwendig geworden ist. Immerhin haben sie die Folge, daß bei den Gütern der Klassen 1, 2, B (neu) und C (neu), ferner bei Gütern der Klasse F in Ladungen unter 15 Tonnen die bevorstehende Tariferhöhung zum Teil wesentlich geringer ist, als 70 Prozent. Für Sachsen mit seinem starken Stückgutversand ist die Schonung der Stückgutfrachten von ganz besonderer Bedeutung. Weitere Erleichterungen durch Befreiung einer großen Anzahl von Gütern vom Sperrigkeitszuschlag infolge Herabsetzung der Sperrigkeitsgrenze und durch Aenderung der Bestimmungen über die Zusammenladung ungleich tarifierter Güter werden voraussichtlich binnen kurzem durchgeführt werden. Im übrigen sind die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und der hier beigeordnete Ausschuß der Verkehrsinteressenten damit beschäftigt, die gesamte Gütereinteilung des Eisenbahn-Gütertarifs daraufhin durchzuprüfen, welche Güter mit Rücksicht auf die starken Tariferhöhungen und auf die sonst eingetretenen wirtschaftlichen Verschiebungen etwa in andere Tarifklassen zu versetzen sein werden.

Gerichtssaal.

Strafurteile im Reich-Wettkonzern.

Die Gründung und der Zusammenbruch des Reich-Konzerns beschäftigte wie uns aus Dresden gemeldet wird, die dortige Strafkammer an vier Tagen. Das Unternehmen war auch unter dem Namen Haller u. Co. bekannt. Als Beschuldigte kamen zehn Personen in Betracht. Die Anklage lautete auf gemeinschaftlichen Betrug, unordentliche Führung von Geschäftsbüchern, gewerbsmäßiges Glücksspiel sowie Beihilfe. Hauptangeklagte waren die Kaufleute Georg Schumann und Gustav Wolfermann, daneben noch der Vater und drei Brüder Schumanns, der 24jährige Gärtnergehilfe Haller und drei andere Angeklagte. Der Reich-Konzern war aufgebaut nach dem Muster des Klante-Konzerns. Der Gärtnergehilfe Haller diente als Strohmann und galt als der Millionär in der Gesellschaft. In Wirklichkeit wohnte er in einem Gewächshaus einer Villa in Strehlen. Das Unternehmen hatte einen so großen Zulauf von Leuten, die ihr Geld los sein wollten, daß das Geld in der Schürze weggetragen werden mußte. Nach Angabe des Bücherfachverständigen betrugen die Einzahlungen rund 24 Millionen Mark. Das Urteil lautete gegen Schumann auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, gegen Wolfermann auf 2 Jahre Gefängnis. Beide wurden außerdem noch zu 600 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Urteil gegen Biedermann lautete auf 4, gegen Schumann sen. auf 8 Monate Gefängnis. Die übrigen sechs Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 75 000 bis 10 000 Mark verurteilt.

Vermischtes.

Friedrich Delitzsch †. Nach einer bei der Deutschen Orient-Gesellschaft eingelaufenen Meldung ist Professor Friedrich Delitzsch, der durch seine Babel- und Bibelforschungen in weitesten Kreisen bekannt gewordene Assyriologe, in Langenschwalbach, wo er das Weihnachtsfest bei seinem Sohn verbringen wollte, nach zweitägigem Krankenlager, im Alter von 72 Jahren gestorben. Der letzte Wohnsitz des Gelehrten nach seinem Rücktritt von dem Berliner Lehramt war Leipzig, wo schon sein Vater, der berühmte Hebraist Franz Delitzsch, gelehrt hatte.

Vom Dache heruntergeschossen. Eine aufregende Diebesjagd über die Dächer fand am 1. Feiertage nachts im Osten Berlins statt. Ein überraschter Dieb flüchtete auf das Dach, wo ihn die Polizisten mit einem Scheinwerfer verfolgten. Als er in die Enge getrieben wurde, gab er auf die Beamten mehrere Schüsse ab, worauf ihn einer der Schutzleute vom Dache herunterschoß. Er fiel auf den Hof und war sofort tot. Es war ein 19jähriger Bursche, der in der Gegend wohnte.

Die Schweizeranleihe von Flensburg. Der Magistrat von Flensburg hatte der Stadtverordnetenversammlung im August 1918 eine Vorlage unterbreitet, auf Annahme einer Schweizer Anleihe, die nach zehn Jahren, also im August 1926, mit 125 Franken für je hundert Mark bei fünfprozentiger Verzinsung rückzahlbar ist. Die Anleihe wurde von den städtischen Kollegien in Höhe von 6 150 000 Franken angenommen. Infolge des Sturzes der deutschen Valuta muß die Stadt eine ungeheure Verzinsung aufbringen. Die Schuld Flensburgs an die Schweizer Geldgeber beträgt nach dem Stande der deutschen Valuta heute nicht weniger als 8¼ Milliarden Mark. Es ist der Stadt natürlich ganz unmöglich, diese Riesenschuld zurückzuzahlen, niemand weiß einen Ausweg aus der Finanznot Flensburgs. Man sucht die Schuld auf den Bürgermeister Dr. Todsen abzuwälzen, doch haben Magistrat und Stadtverordnete die Verantwortung zu tragen.

Letzte Drahtnachrichten.

Emsige Tätigkeit des Kabinetts.

Berlin, 27. Dezember. Reichskanzler Dr. Cuno ist gestern abend aus Hamburg wieder in Berlin eingetroffen. Auch Staatssekretär Hamm ist gestern aus Bayern zurückgekehrt, sodaß das Kabinett heute wieder vollzählig beisammen ist. Die Besprechungen über den neuen deutschen Reparationsvorschlag werden jetzt mit größtem Nachdruck weitergefördert. Die Besprechungen mit den Sachverständigen über die Formulierung der deutschen Vorschläge sind auch während der Feiertage von den Ministern Hermes und Becker fortgesetzt worden. Der Lokalanzeiger weist erneut darauf hin, daß die Industrie bereit sei, die Regierung in jeder Weise zu unterstützen. Sie sei insbesondere bereit an allen Problemen zur Gesundung der deutschen Wirtschaft mitzuarbeiten, halte aber Maßnahmen für zwecklos, wenn nicht gleichzeitig damit eine Intensivierung der Arbeitslust zur Vermehrung der Produktion verbunden werde. Ebenso halte die Industrie daran fest, daß eine endgültige Lösung des Reparationsproblems eintreten müsse. Laut Vossischer Zeitung soll heute in einer Chefbesprechung, bei welcher der Reichskanzler und die wichtigsten Ressortminister anwesend sein werden, versucht werden, eine Plan aufzustellen, der nach Genehmigung durch das Gesamtkabinett in Paris überreicht werden wird.

Deutschlands Holzlieferungen an die Alliierten.

Paris, 27. Dezember. Wie Journal mitteilt, hat die Reparationskommission gestern die Beratung über die deutschen Holzlieferungen beendigt. Die Erörterungen scheinen lebhaft gewesen zu sein. Der französische Delegierte Barthou hat vorgeschlagen, den alliierten Regierungen die einfache Verfehlung Deutschlands bekannt zugeben. Der englische Delegierte Bradbury hat sich widersetzt, aber der italienische Delegierte habe bemerkt, daß anläßlich der Festsetzung der Holzlieferungen Deutschlands mitgeteilt worden sei, die Nichtausführung der Lieferungen würde zur Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen führen

London, 27. 12. Times hebt die Bedeutung der Erklärung der Reparationskommission am Vorabend der Pariser Konferenz hervor. Frankreich vermöge jetzt allein gegen Deutschland vorzugehen. Dieser Schachzug sei ein taktischer Vorteil für Frankreich. Das Blatt fragt, ob wirklich ein Bruch vorliege, der Deutschland unter die allgemeinen Strafmaßnahmen des Vertrages bringe. Daily Telegraph sieht die Bedeutung der Entscheidung vor allem darin, daß bei der Pariser Konferenz jede französische Forderung nach einer Aktion gegen Deutschland nach französischer Ansicht durch die Verzugserklärung der Reparationskommission gerechtfertigt sei.

Deutschlands Getreideversorgung.

Essen, 27. Dezember. Reichsernährungsminister Dr. Luther erklärte Vertretern der Zechen, daß die Brotversorgung für den Winter gesichert sei. Streckung durch Kartoffeln komme, wenn überhaupt, nur in geringem Umfang in Frage. Als ernsteste Angelegenheit dieses Winters bezeichnete der Minister die Milchversorgung, und teilte mit, daß kürzlich eine Verordnung ergangen sei, wonach die Landesregierungen den Ankauf von Butter und Käse an eine besondere Genehmigung knüpfen können.

Der neue bayrische Postminister.

München, 27. Dezember. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Zum Staatssekretär und Leiter der Abteilung München des Reichspostministeriums ist als Nachfolger des nunmehrigen Reichspostministers Stingl Ministerialrat Dr. Georg Schätzel ernannt worden. Er war an der Ueberleitung der bayrischen Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich und beim Zustandekommen des Staatsvertrages wesentlich beteiligt.

Aufklärung eines Mordes.

Berlin, 27. Dezember. Der vor einigen Tagen entdeckte Frauenmord im Grunewald scheint nach den bisherigen Feststellungen restlos aufgeklärt zu sein. Die Tote wurde als die 41 Jahre alte in Breslau geborene Martha Räckow geborene Kienast festgestellt. Der Tat dringend verdächtig ist ihr geschiedener Ehemann, der Maschinenarbeiter Paul Räckow. Er hatte sich der Frau wieder genähert und sie nach dem Grunewald gelockt, um sie dort zu ermorden und zu berauben. Zugleich steht Räckow im Verdacht, am 20. November auf dem Borsiggelände einen Einbruch versucht und den ihm entgegentretenden Wächter erschossen zu haben.

Neue Explosion in Oppau.

Mannheim, 27. Dezember. In dem Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik ereignete sich am Sonntag vormittag eine Gasexplosion, durch die 8 Arbeiter schwer und 8 weitere leicht verletzt wurden. Es wurde Schaden an Gebäuden und Apparaten angerichtet. Die Explosion war verursacht durch Austreten von Gas aus einer Leitung, die wahrscheinlich durch die rücksichtslose Stillegung des Werkes beim Ausbruch des letzten wilden Streiks undicht geworden war.

Zugszusammenstoß.

Köln, 27. Dezember. Am Weihnachtsheiligabend fuhr ein Leerzug auf einen auf freier Strecke wegen Platzens eines Reifens haltenden Personenzug auf, sodaß die Wagen teilweise ineinander geschoben wurden. Dabei wurden zwei Personen getötet, zwei schwer und zwölf leicht verletzt.

Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin vorbörslich mit 7200.

Academicus, Leipziger Hochschulführer und amtliches Auskunftsbuch für die sächsischen Hochschulen und sonstigen Institute für Wissenschaft und Kunst. Bearbeitet von der Amtlichen Akademischen Auskunftsstelle Leipzig, herausgegeben von Regierungsrat Dr. Köhler. 4. Ausgabe, Dezember 1922. Verlag A. Lorentz, Leipzig. 216 Seiten. 500 Mark, für Studierende 100 Mark.

Der Hochschulführer, der den Studierenden ein Ratgeber in allerlei Hochschul- und Studienfragen sein wollte, der aber vor ähnlichen Führern den Vorzug hatte, ein amtliches Auskunftsbuch zu sein, erschien vor 1½ Jahren zum ersten Male. In den verflossenen 4 Semestern hat er eine ständige Erweiterung und Ausgestaltung der einzelnen Abschnitte erfahren. Fast die Hälfte nimmt der Abschnitt über akademische Studien- und Berufsberatung ein; neben Angaben über Hochschulwesen, Zusammenstellungen über die Universitätsinstitute und über die in ganz Deutschland gültigen Prüfungsordnungen enthält er zahlreiche Beiträge zur Berufskunde, namentlich zur **Berufsaussichtenfrage.** Der Academicus will nicht nur den Studenten, sondern auch den Abiturienten und deren Eltern ein Ratgeber und Wegweiser für akademische Studien- und Berufsfragen sein.

als biederer Landdoktor gedachte er sein Leben zu beschließen, er sah sich als Chirurg an einer großen Klinik, als weitgerühmten, im In- und Auslande konsultierten Mediziner. O, wie er den Menschen helfen wollte mit seiner Kunst und Kraft! Wie er wieder gutmachen wollte an der leidenden Menschheit, was er einst in törichtem Jugendwahn gefehlt! Ja, Tante Ursel und Mutter und Theo Kirsten und der alte Pastor hatten wohl doch recht: es mußte einen Gott geben! Einen großen, gütigen, allbarmherzigen. Denn woher kam sonst dies jauchzende starke Lebensgefühl in ihm, das ihn zur Arbeit und fröhlicher Tatkraft trieb und ihn sein früheres kopfhängerisches Nichtstun verachten ließ? Es stand fest: Es war da eine Kraft, rätselhaft, tief, geheimnisvoll, die an seiner Seite wirkte und schaffte, ohne daß er selber irgend etwas dazu tat. Nein, doch nicht — etwas tat auch Ulrich Haldoms Seele: Sie ließ schweigend und ohne Widerspruch und Widerstand diese Kraft auf sich wirken. Er hatte den Gegenkampf und die finstere Verbitterung aufgegeben, weil er deutlich fühlte: die andere Kraft ist doch mächtiger als du! Da sträubte sich Ulrich Haldom nicht länger, der Besiegte zu heißen.

Jetzt war der Nebel so dicht, daß man kaum die Pferdeköpfe vor dem Wagen noch erkennen konnte.

Lautlos ging es vorwärts durch das Grau. Als plötzlich — ohne irgendeine äußere Veranlassung — ungefähr auf der Mitte des Weges zwischen Festland und Neuwerk der schwere, große Wagen sich schräg und immer schräger auf eine Seite neigte und sämtliche Insassen unsanft in den nassen Schlick fielen. Die Achse am rechten Vorderrad war gebrochen.

21. Kapitel.

Mit verzweifeltem Mut arbeiteten der Kutscher und die beiden Studenten an der Wiederherstellung des Wagens. Währenddessen suchte Gerda mütterlich die beiden Kleinen zu beruhigen. Theo hatte zuerst gemeint, sie wollten zu Fuß das Festland erreichen, aber der Kutscher hatte den Kopf geschüttelt.

„Das ist noch zu weit, junger Herr, das schaffen Sie nicht mehr, denn die Flut fängt schon an. Beim Durchwaten sind die Priele jetzt schon zu tief. Wir werden das Rad gleich wieder fest haben, dann geht's im schnellsten Trab nach Haus."

Aber sie bekamen das Rad nicht wieder fest. Alles Rufen und Schreien nach den voranfahrenden Wagen war erfolglos, da sie schon lange außer Hörweite waren. Gerda wollte nach Neuwerk zurück, sie meinte, das wäre näher.

„Es ist derselbe Weg von hier," sagte der Kutscher, „wir sind ungefähr in der Mitte."

Als Theo nach halbstündigem Arbeiten, in Schweiß gebadet, merkte, daß sie es mit dem Rade nicht schaffen würden, stand sein Entschluß fest.

„Wir müssen den Wagen hier seinem Schicksal überlassen, Kutscher. Menschenleben sind mehr wert. Die Pferde sind ja ruhig und sicher. Die müssen die Kinder und Gerda durch die Priele tragen. Wir Männer schwimmen hindurch.

Kurz und fest bestimmte er alles, denn der Kutscher war kopflos geworden und wollte nicht fort von seinem Wagen.

„Mann, seid vernünftig. Den holt ihr euch bei der nächsten Ebbe wieder. Jetzt vorwärts. Wir haben leider schon genug kostbare Zeit verschwendet." Rasch wurde Gerda auf das eine der Pferde gesetzt, neben ihr ging Ulrich, das Pferd führend. Auf dem anderen saßen zitternd in ihren feucht gewordenen Mänteln Rolf und Lise, von Theo festgehalten. Der Kutscher schritt voraus, die Tiefe der Priele untersuchend. Er hatte sich in das Unvermeidliche fügen müssen. So ging es in möglichst schnellem Tempo vorwärts, denn es war die höchste Zeit. Schon hörte man die mächtige Flut näher und näher rauschen, schon wurde das Waten durch die in reißender Strömung sich rasend schnell füllenden Priele immer mühsamer und gefährlicher. In stillem Grauen sah Rolfi auf das gurgelnde Wasser zu seinen Füßen.

„Nun müssen wir doch noch ertrinken," sagte er leise und klammerte sich an Theos Hand und die vor ihm sitzende Lise.

(Fortsetzung folgt.)

Auer Stadtanleihe von 1887 betr.

Wir haben beschlossen, den noch ungetilgten Teil der Auer Stadtanleihe von 1887 am 1. Juli 1923 im ganzen zur Rückzahlung zu bringen und kündigen ihn hiermit entsprechend der Vorschrift des Anleiheplanes auf. Der Nennwert der Anteilscheine wird gegen Rückgabe derselben und der zugehörigen Zinsleisten und Zinsscheine vom 1. Juli 1923 an beim Landwirtschaftlichen Kreditverein zu Dresden oder bei unserer Stadtkasse zur Auszahlung gebracht.

Aue, 26. Dezember 1922. **Der Rat der Stadt.**

Verantwortlicher Redakteur: Paul Selbmann. Druck u. Verlag Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Meyers Klassiker-Ausgaben

Kleist	1 Band	Franz Paul	4 Bände
Grillparzer	1 Band	Lessing	1 Band
Körner	1 Band	Werner	1 Band
Freytag	1 Band	Goethe	6 Bände
Hauff	1 Band	Uhland	1 Band
Keller, Gottfr.	2 Bände	Wieland	4 Bände
Kleine Erzählungen	1 Band	Wolfram von Eschenbach	1 Band
Lenau	1 Band	Novalis-Hardenberg	1 Band
Mörike	1 Band	Platen	2 Bände
Reuter, Fritz	2 Bände	Reuter	7 Bände
Scheffel	1 Band	Kleine Erzählungen	1 Bd.
Storm	1 Band	Rückert	2 Bände
Tauchnitz	2 Bände	Schiller	4 Bände
Vischer	1 Band	Schiller, Kl. Erz.	1 Band
Zschokke	2 Bände	— Briefe (in Vorbereit.)	
Anzengruber	2 Bände	Shakespeare	10 Bände
Bechstein	2 Bände	Shakespeare, Engl.	1 Bd.
Dahn	4 Bände	Storm	6 Bände
Gottfried von Straßburg	1 Band	Uhland	2 Bände
Ebner-Eschenbach	1 Band	Wieland	4 Bände
Ebers	1 Band		
Sommermann	1 Band		

Ausführliche Verzeichnisse mit Probeangaben kostenfrei
Wo keine zu haben, auf Wunsch auch gegen Einzahlungen

F. Schönemann m. b. H., Versandbuchhandlung, Leipzig
Zeitzschmauer 17